

Murmeli auf Grossleinwand

Zwei Baselbieter bringen die «Wildnis Schweiz» ins Kino



Naturfreunde. Roger Mäder (l.) und Andreas Meier. Foto Daniel Desborough

KAREN N. GERIG

Eine Blattlaus, die ein Junges gebärt, haben noch nicht viele Menschen gesehen. Das könnte sich nun ändern – dank des Filmes «Wildnis Schweiz», der heute in den Kinos anläuft.

Vor einiger Zeit hatte Roger Mäder (45) eine Idee. Der Inhaber der Filmproduktionsfirma Movingimage sass in seinem Garten in Binningen und beobachtete eine Spinne. «Ich dachte mir, wie selten wir doch bewusst merken, dass wir von Tieren umgeben sind. Und dass man darauf mit einem Film aufmerksam machen müsste», erzählt er. Kurzerhand kontaktierte er Andreas Meier (62), einen Tierfilmer aus Biel-Benken, den er seit 30 Jahren kennt. Meier war begeistert von der Idee, auch wenn er lieber im Mittelmeerraum dreht als in heimischen Gefilden und ihm deshalb klar war, dass er nicht selbst als Filmer in Erscheinung treten würde. So übernahm er die Rolle des

Organisators. «Es gibt nur wenige Schweizer Tierfilmer, die professionell arbeiten», erklärt Meier. Diese fragte er an, sechs davon sagten spontan zu, darunter auch zwei Filmer aus der Region Basel: Felix Labhardt und Kurt Beuret.

Das meiste Filmmaterial, das Mäder und Meier begutachteten, existierte bereits. «Viele Tierfilmer verbringen ihre Zeit mit Filmen, ohne einen Auftrag zu haben. So bleibt das Material liegen, bis es Verwendung findet», sagt Meier. Und weil exotische Tiere gefragter sind als Steinbock und Co., standen schliesslich 340 Stunden meist unverwendetes Rohmaterial zur Verfügung, aus denen die 90 essenziellen Minuten herausgeschnitten werden mussten.

FEELGOOD-FILM. «Wir hatten den Aufwand total unterschätzt», sagt Meier im Nachhinein lachend. Mehrere Monate lang sassen die beiden täglich im Studio. «Wir waren ziemlich schnell auf fünf Stunden Material herunter»,

erzählt Mäder. «Den Rest zu schneiden, das war dann wirklich schwierig.»

Von Anfang an war klar, was der Film zeigen sollte: Es sollte ein «Feel-good-Movie» werden, so Meier, ein Film, der sich mehr an ästhetischen Gesichtspunkten orientiert als an der Umweltproblematik etwa. «Wir wollten keinen Zeigefingerfilm machen, sondern einen schönen, aber authentischen Film präsentieren.» Trotzdem: «Die UNO hat das Jahr 2010 zum Jahr der Biodiversität erklärt», sagt Mäder. «Unser Film kann deshalb hoffentlich doch mithelfen, die Bestrebungen zum Schutz der Artenvielfalt zu fördern.»

Der Film zeigt die unterschiedlichen Lebensräume der Schweiz durch die Jahreszeiten hinweg, beginnend mit dem Frühling, wenn alles zum Leben erwacht. Die einheimische Flora und Fauna wird aber nicht ausschliesslich wissenschaftlich dokumentiert, sondern dem Zuschauer aus einem oft besonderen, noch unbekanntem Blickwinkel nähergebracht. So kann man etwa einer Blattlaus dabei zusehen, wie sie ihr Junges lebendig zur Welt bringt. Oder wie ein Maulwurf von einem Graureiher gefressen wird.

JÖ-EFFEKTE. Auch die Kommentare erzählen nicht immer das Naheliegendste. «Warum den Leuten erzählen, was sie bereits wissen?» fragt Mäder. «Natürlich gibt es ein notwendiges Mass an Grundinformationen, aber wir haben auch versucht, Informationen zu verpacken, die ungewöhnlich sind. Wussten Sie etwa, dass man Regenwürmer unter der Erde hören kann?» Ein Drittel des Films wurde mit Kommentaren versehen, der Rest kommt mit Originalgeräuschen aus und wird mit Musik untermalt. Und auch auf Jö-Effekte wird nicht verzichtet, sie gehören einfach dazu, die jungen Füchse, die herumtollen, die kleinen Entchen, die durchs Gefieder der Mutter stolpern, die putzigen Murmeltiere, die sich balgen.

Einen weiteren Wunsch hatten die Filmemacher ausserdem. Sie wollten den Film nicht am Fernsehen zeigen, sondern ins Kino bringen. Bislang gab es noch keinen Kinofilm über die einheimische Tierwelt. «Eine Marktlücke», betont Mäder. Und die Bilder wirken auf Grossleinwand doppelt eindrücklich. Die Arbeit hingegen geschah auf eigenes Risiko: «Wenn der Film kein Publikum findet, haben wir Pech gehabt», sagt Mäder. Hoffen tut er es natürlich nicht.

«Wildnis Schweiz» läuft in Basel ab heute im Kult.kino Atelier und im Küchlin.

> www.wildnisschweiz.ch

> www.movingimage.ch

> www.swiss-tierfilm.ch